Das Rózsahegy-Spezialspital des königl. ungarischen Invalidenamtes.

Von Regim.-Arzt Dr. Nikolaus Roth

(Assistent der III. Medizinischen Klinik in Budapest),
Chefarzt.

Unter den für interne Kranke bestimmten Anstalten des k. u. Invalidenamtes ist das Rózsahegy-Spital gegenwärtig das einzige, das für die Aufnahme von internen Kranken jeder Art sowie auch für Nervenkranken eingerichtet ist.

Die Anstalt begann ihre regelmäßige Tätigkeit im Januar d. J., und während der verflossenen einigen Monate entwickelte sie sich in einer Form, in der sie nicht nur bei uns alleinstehend ist, daher wird ihre Beschreibung nicht ohne Interesse sein.

In die Anstalt schickten zuerst nur vier Sammelstationen (Budapest, Besztercebánya, Kolozsvár und Pozsony) die der Nachbehandlung bedürftigen Kranken, nach neuerer Anordnung aber kann ein jeder Truppenkörper des Landes sowie auch jedes Militärspital Kranke, und zwar in erster Reihe Lungenkranke, an die Anstalt abgeben. Die Kranken (ungarische Zuständigkeit und Heimatsberechtigung) haben sich ihr Leiden nicht alle im Felde zugezogen, es sind unter ihnen auch solche, die, obzwar zum Militär einberufen, noch keinen Dienst verrichtet haben, der Staat aber, in der Absicht, deren Arbeitsfähigkeit mit entsprechender Behandlung zu verbessern, überweist sie unserer Anstalt. Sehr viele werden überwiesen, trotzdem sie durch Superarbitrierung als Invalide vom Militär entlassen wurden; die hiesige Nachbehandlung soll aber ihren Zustand und ihre Erwerbsfähigkeit nach Möglichkeit korrigieren. Und endlich haben wir Kranke mit vorgeschrittener Tuberkulose, deren Nachbehandlung hoffnungslos ist, aber durch ihre Isolierung beschützen wir ihre Angehörigen vor der Gefahr der Weiterverbreitung der Infektion.

Zu diesem Zwecke stehen in den Baracken 1600 Betten zur Verfügung; die Baracken sind auf einem von Bergen umgebenen Terrain etwa 500 m über der Meeresoberfläche in malerisch schöner Gegend erbaut. Die Anzahl der Betten ist durch die 500 Betten zählende Abteilung in dem benachbarten Bad Korytnicza ergänzt, die, als die Dependenz der Rózsahegy-Anstalt, hauptsächlich für magen- und darmkranke Soldaten bestimmt ist.

Etwa die Hälfte der Betten dient für Tuberkulose, in der anderen Hälfte werden die übrigen internen resp. Nervenkranken placiert.

Die für Tuberkulose eingerichteten Baracken sind von den übrigen vollkommen isoliert. In jeder Baracke sind zwei Krankenzimmer, zwischen ihnen ein Untersuchungsraum, und drei oder vier kleinere Zimmer für Schwerkranke oder Agonisierende. Die Anzahl der Betten pro Zimmer beträgt in den Lungenkrankenabteilungen 40, in den übrigen Abteilungen 52. Unter diesen sind eigene Abteilungen für Herz-, für nichttuberkulöse Lungenerkrankungen, für Magen- und Darm-, Nieren- und Nervenkranken. Unter diesen ergeben die letzteren die größte Zahl; sie füllen vier ganze Baracken.

Offene und geschlossene Fälle von Lungentuberkulose sind voneinander vollkommen isoliert. Der Kranke verbleibt auf der für geschlossene Fälle bestimmten Abteilung, wenn die dreimalige mittels

Antiformins durchgeführte Sputumuntersuchung sich als negativ erweist. Auf der Abteilung für bazillenpositive Fälle werden schwere, mittelschwere und leichte Kranke aus psychischen Gründen in einem Saal placiert.

Für die Kranken ist eine diätetische Küche eingerichtet, die unter ständiger ärztlicher Aufsicht steht. Diese diätetische Küche arbeitet in Anbetracht des großen Krankenstandes mit fünf Standarddiäten. Die eine spezielle Diät nicht beanspruchen, deren größter Teil herz- und nervenkrank ist, erhalten liegend 3000 Kalorien, außer Bett und bei leichterer Arbeit eine gemischte Diät mit 3500 Kalorien. Eine separate Diät erhalten Fiebernde, eine 4500 Kalorien enthaltende Mastkur die an Tuberkulose Leidenden.

Die Magenkranken erhalten eine leichte Diät, welche nach dem Ergebnis der funktionellen Magenprüfung geändert werden kann. Für Nierenkranken sind drei Diäten bestimmt. Die erste für dekompensierte Fälle, nahezu vollkommen salzfrei, mit etwa 50 g Eiweiß, die zweite für die in das kompensierte Stadium übertretenden mit etwa 80 g Eiweiß, $2\frac{1}{2}$ g Kochsalz, durch Fett und Kohlehydrate auf das nötige Kalorienquantum erhöht. Endlich für kompensierte Nephritiker steht eine der üblichen gewürzfreien, salzarmen, aber die gewohnten Eiweißmengen enthaltenden Nierenschonungsdiäten zur Verfügung. Die beiden ersten Diäten für Nierenkranken können nach Bestimmung der Stickstoff- und Kochsalztoleranz im Laboratorium entsprechend geändert werden.

Die übrigen diätetischen Verordnungen (Ulcus ventriculi, duodeni-, Diabetes-, Karellkur) werden, da ihre Zahl im Verhältnis zur Standardkost verschwindend gering ist, separat verschrieben. Die Standarddiäten sind mit ABC bezeichnet (die der Nierenkranken außerdem mit den Nummern 1, 2, 3), sodaß die Verordnung auf der Abteilung mittels der hierfür bestimmten Drucksorten sehr einfach vor sich geht. Wie schwierig es ist, die Diät einzuhalten, ist in Anbetracht der großen Zahl der gegenwärtig zu Verpflegenden und bei den schweren Verpflegungsverhältnissen leicht begreiflich. Wir mußten öfters die Diäten ändern und neuerdings sogar zwei fleischlose Tage einschalten, natürlich ohne am Kalorienwert zu ändern. Die Durchführung der diätetischen Küche ist nur dadurch möglich, daß die Anstalt die Verpflegung unermüdlich in eigener Verwaltung versieht.

Die ärztliche Versorgung unserer Kranken geschieht, außer der in häuslicher Verwaltung geführten Apotheke, nach klinischem System. Unser Röntgenlaboratorium, das täglich 40–50 Durchleuchtungen und Aufnahmen macht, ist unseren Bedürfnissen gemäß vollkommen. Unser Laboratorium besteht aus drei Zimmern. In einem werden die kursorischen Untersuchungen vollführt, das zweite ist für bakteriologische, das dritte für chemische Untersuchungen eingerichtet, und zwar so, daß auch wissenschaftliche Untersuchungen durchführbar sind. Das Laboratorium wird durch eine Küche ergänzt, die mit einem häuslichen Wasserdestillierapparat und zur Bereitung von Nährböden bestimmten Sterilisatoren versehen ist, und durch einen zur Unterbringung von Untersuchungstieren dienenden Raum. Den größten Teil des zu serologischen Untersuchungen notwendigen Materials bereiten wir uns selber. Die Zucht der Tiere wird größtenteils in den Käfigen des Laboratoriums häuslich vollführt.

In einer gesonderten Baracke befindet sich unsere hydrotherapeutische Anstalt größeren Stiles mit 16 in die Erde gebauten Betonwannen und den gewohnten Duscheapparaten. Die Kranken baden nach Baracken gruppiert während des ganzen Tages.

Der größte Teil unserer Kranken leidet an Tuberkulose. Ich erwähnte schon die gesonderte Placierung derselben. Für die zur Liegekur geeigneten Kranken befindet sich an der nach Süden gerichteten Seite des Komplexes eine Liegehalle, gegenwärtig zur Aufnahme von 400 Kranken eingerichtet, bestehend aus mehreren kleinen Einheiten mit ganz modernen Liegebetten.

Jeder Kranke hat auf der Abteilung zwei metallene Spuckschalen mit Deckel, deren eine behufs Sterilisierung nach Gebrauch in den zu diesem Zwecke eigens eingerichteten Raum kommt, wo dann dafür sterilisierte Spuckschalen ausgefolgt werden. Die Liegekur Gebrauchenden werden auch mit Dettweilern versehen. Auch im übrigen wird alles zur Verhütung der Infektion durch den Auswurf getan. Außer der Belehrung, auf die auch in den Krankensälen und Liegehallen hängende Aufschriften erinnern, befindet sich am entlegenen Orte einer jeden Abteilung ein geschlossenes Gefäß mit Kresollösung, in das die Taschentücher, die beim Husten vor den Mund gehalten werden, im schmutzigen Zustande hineingeworfen werden, bevor sie in den Sterilisator resp. in die Waschanstalt kommen. Der Inhalt der gefüllten Spuckschalen wird in eine aus starkem Papier verfertigte, Sägespäne enthaltende Düte gegossen, nachher mit Sägespänen bedeckt und die gefüllte Düte verbrannt.

Außer der diätetischen und klimatotherapeutischen erhalten die entsprechenden Kranken auch eine spezifische Behandlung. Zu diesem Zweck wird teils das Beraneksche, teils das Alttuberkulin benutzt. Wir

sind auf Quarzlamphenbehandlung eingerichtet. Untersuchungen werden bezüglich der Röntgenbehandlung der Lungentuberkulose vorgenommen, und in hierzu geeigneten Fällen wird auch der künstliche Pneumothorax angewendet.

Zur Behandlung unserer zahlreichen Nervenkranken dient ein separater Elektrierraum mit einem Pantostat und kleineren Elektrisierungsapparaten, mit Fränkelschen Gehschemas usw. versehen. Für eventuell notwendige chirurgische Fälle steht ein separater septischer und aseptischer Operationssaal zur Verfügung.

Das Vorgezählte muß sich mit einem ganz modernen Kleidersterilisator ergänzen, in den in erster Reihe die Weißwäsche der Tuberkulösen kommt; zu dieser gehört eine große, auf Dampftrieb eingerichtete Waschanstalt.

Den Eisbedarf unserer Anstalt deckt eine Kunsteisfabrik, die auch mit den nötigen Kühlräumen versehen ist. Zu alledem gehören noch das Gebäude des Militär-Abteilungs-Kommandos, die verschiedenen Magazin- und Oekonomiegebäude, die separate diätetische und die das Dienstpersonal versiehende Küche.

Auch der Unterricht der Rekonvaleszenten hat begonnen, vorläufig in bescheidener Form, gemäß den Verordnungen. Wir haben eine Schule für Analphabeten, wo auch deutsche Sprachkurse abgehalten werden. Außerdem haben wir Tischler-, Mechaniker-, Barbier-, Schuster- und Korbflechterwerkstätten, in denen die Geeigneten das Handwerk erlernen oder sich üben können. Auch die Haus-, Kunst- und Küchengärtnerei üben hierzu geeignete Kranke aus.

Die Rózsahgyer Anstalt strebt nicht nur danach, die Kranken im Geiste derjenigen Klinik zu versehen, woher der größte Teil unserer Aerzte zufolge des kategorischen Imperativs des Krieges hierher kam, sondern trachtet auch, das zur Verfügung stehende Krankenmaterial nach Möglichkeit wissenschaftlich aufzuarbeiten.